

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

Protokoll der öffentlichen Gesprächsrunde zum 4. Bauabschnitt der
- Neugestaltung der Freiflächen rund um das Bethanien -
Am 04.05.2011 von 17.30Uhr bis 19.30Uhr

Teilnehmer

Frau Beyer	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Fachbereich Naturschutz und Grünflächen
Frau Schuchardt	STATTBAU
Herr Schmidt-Seifert	Landschaftsarchitekt
Ümit Bayam	Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V. (Moderation)
Mari Pape	Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

Vertreterin der GSE
Vertreter des Kinderhauses
Vertreterin des Rauchhauses
Vertreterin der Naunynritze
Vertreterin des Theaterwerkstatt
Vertreterin von Ton, Steine, Gärten
1 Anwohner

Ümit Bayam begrüßte die Anwesenden im Namen des Stadtteilausschusses und stellte den Ablauf der Veranstaltung vor. Im Rahmen der darauf folgenden Diskussionsrunde wurden zunächst einige Fragen geklärt und dann die strittigen Punkte der letzten Veranstaltung am 01.04. erneut diskutiert.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten einen Übersichtsplan mit dem Planungsstand Ende 2010 und einen Plan mit den Bauabschnitten, sowie die Protokolle der Veranstaltung am 01.04.11 und dem vor Ort Termin am 13.04.11 bezüglich der Einrichtung von Behindertenparkplätzen.

Ungeklärte Fragen aus der Veranstaltung am 01.04.11:

Wer ist zuständig für die Ebnung der Bordsteinkante am Ende des Weges entlang der Thomaskirche und wann wird diese erfolgen?

Die Zuständigkeit liegt beim Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Frau Beyer sagt, dass die Absenkung der Kante sowie eine neue Tischtennisplatte im Bereich des Baumhains aus Restmitteln des laufenden Jahres finanziert werden könne.

Wo werden die Behindertenparkplätze für das Hauptgebäude eingerichtet?

Geplant ist ein Stellplatz rechts vor dem Haupteingang, durch Bodenmarkierung gekennzeichnet. Der Vorgang muss noch endgültig mit Herrn Klang von der Feuerwehr abgestimmt werden. Zusätzlich sind 4 weitere Stellplätze im Hof zwischen Hauptgebäude und

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

Rauchhaus geplant. Die Vertreterin der GSE schlägt vor, den Stellplatz vor dem Haupteingang mit einer Kette zu sichern. Die Erfahrung zeige, dass andernfalls der Parkplatz nicht freizuhalten sei. Immer wieder parkten Leute vor dem Hauptgebäude, die sich mit angeblichen Lieferabsichten Einlass beim Pförtner verschafften. Herr Schmidt-Seifert äußert Bedenken gegenüber der Installation einer Kette bezüglich des Denkmalschutzes. Frau Beyer hält eine dünne Kette jedoch für möglich. Zudem erwähnt die Vertreterin der GSE, dass es momentan quasi keine Anfragen für Behindertenstellplätze gebe. Frau Schuchardt entgegnet, dass die Stellplätze auch im Hinblick auf zukünftige Bedarfe eingerichtet würden.

Wer hat die nächtliche Anstrahlung des Hauptgebäudes Veranlasst?

Aus Krankheitsgründen liegt bis jetzt keine Information darüber vor, wer die Beleuchtung initiiert hat. Die Vertreterin der GSE erwähnt, dass die Strahler seit Jahren bestünden, sie seien jedoch zwischenzeitlich defekt gewesen. Der Anwohner fragt, ob recherchiert wurde, ob es überhaupt erlaubt sei das Bethanien laut „Beleuchtungsatlas“ für Berlin anzustrahlen? Den Hinweis auf einen solchen „Atlas“ hatte Herr Lohner vom BUND auf der letzten Veranstaltung gegeben. Da dies noch nicht erfolgt ist, wird Frau Schuchardt diese fehlende Information einholen.

Erläuterung der überarbeiteten Entwürfe für den 4. Bauabschnitt:

Entwurf für den Hofbereich zwischen Hauptgebäude und Rauchhaus:

- befestigter Hof, geeignet für Anlieferung und 4 Behindertenstellplätze, Material vom Mariannenplatz (rötliches Kleinpflaster 6x8cm) oder gelbes Granitpflaster (Kleinpflaster 6x8cm) mit Granitplatten (1m breit, Länge variabel)
- Einrichtung von Aufenthaltsbereichen mit Sitzgelegenheiten
- Idee der Einrichtung eines Skulpturengartens mit Objekten von Kunstschaffenden aus dem Bethanien
- 2 zusätzlichen Robinien und kleine Felsenbirnen
- Müllplatz wird eingehaust
- Hecke bzw. Zaun zum Rauchhaus und Kreuzdorf
- Liedtext von Rio Reiser in Baumscheibenabdeckung
- wassergebundene Wegedecke zwischen Rauchhaus und Nachbarschaftsgarten

Die Vertreterin des Rauchhauses wirft ein, dass sie sich Nutzgartenflächen im Hof wünschen. Herr Schmidt-Seifert gibt zu bedenken, dass der Hof quasi durchgängig verschattet sei, und dass neben den Stellplätzen wenig Platz übrig bleibe. Die Vertreterin des Rauchhauses gibt außerdem an, dass sie keine Stellplätze im Hof wollten, sie schlägt alternativ Behindertenstellplätze auf der Waldemarstraße vor. Dazu gibt Frau Schuchardt zu bedenken, dass nicht personengebundene Stellplätze im öffentlichen Raum nicht akzeptiert würden. In der weiteren Diskussion wird erwähnt, dass die Behindertenvertreterin des Bezirks die Einrichtung von 2-3 Parkplätzen für ausreichend halte. Daraufhin betont Frau Beyer, dass sie in diesem Fall für die Einrichtung eines Stellplatzes vor dem Hauptgebäude und für nur zwei Stellplätze im Hof sei.

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

Öffnungszeiten: Mo. und Mi. 15.00 bis 18 Uhr; Di. und Do. 10.00 bis 13.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

Bezüglich der Einrichtung eines ‚Skulpturengartens‘ möchte die Vertreterin des Rauchhauses sicherstellen, dass auch die dort wohnenden Kunstschaffenden einbezogen werden. Die Schaffung größerer Aufenthaltsqualität unter Beteiligung verschiedener Künstler findet u.a. durch die Vertreterin der Theaterwerkstatt Zustimmung. Die Vertreterin der GSE bietet dem Rauchhaus an sich schon heute an der Gestaltung des Hofbereiches zu beteiligen.

Herr Schmidt-Seifert unterstreicht, dass der Hofbereich einen öffentlichen Zugang zum Park darstellt und nennt die Möglichkeit das Eingangstor (nicht denkmalgerecht) ganz zu entfernen. Daraufhin entgegnet die Vertreterin der GSE, dass nur durch ein halb geschlossenes Tor das wilde Parken im Hof zu verhindern sei und dieses unbedingt erhalten bleiben solle (wenn Tor, dann Rekonstruktion der historischen Toranlage).

Die Vertreterin des Rauchhauses möchte wissen, welches Aussehen und welche Höhe der Zaun zwischen Hof und dem Garten des Rauchhauses bzw. Kreuzdorf haben wird. Dort soll der auf dem gesamten Gelände verbaute Zaun mit einer Höhe von 1,60m installiert werden. Sie empfindet dies als sehr hoch (es wurde auf die schon bestehenden Zäune verwiesen).

Die Vertreter von Naunynstraße, GSE und Kinderhaus hingegen werten die Zaun höhe um ihre Gelände mit weniger als 2,00m als zu gering. Daraufhin entgegnet Frau Beyer, dass die Höhe eine Vorgabe vom Bezirk darstelle und an vergleichbaren Orten nur Zäune mit 1,20m aufgestellt würden.

Als Abgrenzung zwischen Hof und Garten sei laut Herrn Schmidt-Seifert auch eine Hecke ausreichend. Frau Beyer sagt dazu, dass das Rauchhaus intern klären solle welche Lösung ihnen denkbar. Herr Bayam schlägt dem Rauchhaus vor, sich noch einmal über die eigenen Belange direkt mit Herrn Schmidt-Seifert auszutauschen. Die Vertreterin des Rauchhauses lädt Herrn Schmidt-Seifert diesbezüglich zu einer Plenumsitzung im Haus ein. Dieser nimmt die Einladung an, verweist aber darauf, dass die Klärung der hier verhandelten und noch weiterer Punkte zügig erfolgen muss, da die Bauplanungsunterlagen bis zum 15.06.11 fertig sein müssten.

Entwurf für die Parkbühne und den angrenzenden Zufahrtswege in 2 Varianten:

- Zugangsweg ausgebildet als gerade Achse mit Querverbindungen
- Parkbühne:
 - o abgesenkte quadratische (oder aber auch runde) Bühne mit max. Höhenunterschied von 60cm, Rand aus umlaufenden Granit-Stufen (1 bzw. 2 Stufen übereinander, Höhe 30cm) mit einer Rampe
 - o Niedrige Bepflanzung an der Westseite
- Direkter Verbindungsweg zum Kino entlang Westseite Südflügel
- TT-Platte gegenüber Parkbühne bleibt am jetzigen Standort bestehen, wird durch eine zweite Platte ergänzt

Einige Vertreter von Einrichtungen äußern sich ablehnend über die durchlaufene gerade Achse. Herr Schmidt-Seifert betont, dass die Achse den Ansprüchen einer Feuerwehzufahrt genügen muss und dass sie mit 18t befahrbar sein muss und mit einer geraden Achse die geforderte Übersichtlichkeit sichergestellt wird.

Die Vertreterin der Theaterwerkstatt würde es stark begrüßen, wenn der Verbindungsweg zum Kino nicht unmittelbar entlang der Fassade unter ihren Räumlichkeiten entlang liefe und

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

Öffnungszeiten: Mo. und Mi. 15.00 bis 18 Uhr; Di. und Do. 10.00 bis 13.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

zudem der mit Efeu bewachsene tote Baum sowie bestehende blühende Pflanzen erhalten blieben. Auch Frau Beyer plädiert für Abstandsgrün zwischen Weg und Gebäudekante, wie es an vergleichbaren Standorten auf dem Gelände zu finden ist. Die Vertreterin der GSE hingegen erwähnt, dass ein Weg direkt entlang der Räumlichkeiten des Kunstamtes die Sicherheitssituation dort verbessert habe. Herr Schmidt-Seifert erklärt, dass die vorgeschlagene Verbindung die kürzeste Verbindung zum neuen Kassenhäuschen darstellt und ein Versatz gestalterisch nicht nachvollziehbar ist. Darüber hinaus kann mit der Verbindung die Nutzung als öffentliche Toilette eingeschränkt werden.

Der Vertreter des Kinderhauses gibt an, dass das Haus zugunsten der Gemeinschaft auf die Eingemeindung der zusätzlichen Fläche, auf der jetzt die TT-Platte steht, verzichten würde. Wenn die TT-Platte jedoch woanders aufgestellt werden könnte und somit die Fläche vom Kinderhaus nutzbar wäre würden sie dies begrüßen. Zudem betont er, dass die Kinder unbedingt, auch vor Blicken, zu schützen seien (Anmerkung: es ist eine Blütenhecke vorgesehen). Der Anwohner entgegnet, dass er es zum Einen wichtig findet allgemeine Flächen zu erhalten und zum Anderen an dieser speziellen Stelle die Aufweitung des Weges räumlich als sinnvoll erachte. Frau Beyer macht deutlich, dass das Kinderhaus sowohl einen Torschlüssel für den direkten Zugang zur Parkbühne bekommen könnte als auch die Pflanzung einer Hecke entlang des Zaunes möglich sei.

Bezüglich der Gestaltung der Parkbühne wird von Herrn Schmidt-Seifert als eine weitere Variante eine runde Form vorgeschlagen. Dies findet die Zustimmung der Anwesenden und soll in einer weiteren Variante dargestellt werden.

Entwurf für die Flächen vor dem Hauptgebäude:

- Die Sitzplätze innerhalb der Flächen bleiben erhalten bzw. werden wieder hergestellt (Mosaik, Betonsteine)
- Sämtliche Bäume und einzelne Solitäre bleiben erhalten
- Die Bestandsflächen werden durch eine differenzierte 1,20-1,50m hohe Bepflanzung aus Blütensträuchern ergänzt (Schwerpunkte der Neupflanzung sind die Nutzungen: Vogelnährgehölz und Bienenweide) – alternativ werden Rasen- bzw. Wiesenflächen unter dem Baum- und Großstrauchbestand vorgeschlagen
- Vorgeschlagen wird eine Aufastung der Eiben bis auf eine Höhe von 2,50m um die Übersichtlichkeit der Fläche zu gewährleisten

Der Anwohner verweist bezüglich der Aufastung der Eiben auf die Aussage Herrn Lohners vom BUND, dass die Eiben wichtige Rückzugsorte für Vögel - insbesondere im Winter – darstellten. Er betont, dass er sich seit Projektbeginn für den Naturschutz auf den Freiflächen einsetze und dass endlich auch auf seine Forderungen eingegangen werden solle. Er vermisse grundsätzlich den Aspekt des Naturschutzes in den Ausschreibungen des Bezirksamtes. Frau Beyer entgegnet, dass es bereits Zugeständnisse an der Gebäuderückseite im Bereich des Restaurants ‚3 Schwestern‘ und des Südflügels wo neue Pflanzflächen geschaffen wurden. Sie plädiere jedoch auch für den vollständigen Erhalt der Eiben.

Der Anwohner möchte zudem wissen, warum die Büsche weggenommen werden sollten. Herr Schmidt-Seifert erläutert, dass es unter Wahrung des wertvollen Gebäudes eine differenzierte Pflanzung geben solle, die neben den zu erhaltenden Bäumen auch einzelne Solitäre berücksichtigen würden. Die Vertreterin der GSE erwähnt, dass die Mieter des

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

Hauptgebäudes aus Sicherheitsgründen für die Entfernung der gesamten Büsche vor der Frontfassade plädierten. Es bestünde Einbruchsgefahr im Erdgeschoss, daher sollte es keine größeren Hecken geben hinter denen sich ein Mensch verstecken könne, einzelne Solitäre hingegen seien in Ordnung. Der Anwohner möchte wissen, ob es nicht eine andere Lösung als die vollständige Entfernung der Büsche gebe. Frau Beyer schlägt vor, sich die Situation noch einmal vor Ort anzusehen und danach eine endgültige Entscheidung bezüglich des Umgangs mit der Bepflanzung zu treffen.

Leitsystem

Frau Schuchardt berichtet, dass es die Möglichkeit gebe, noch dieses Jahr ins Leitsystem einzusteigen. Auf einem zusätzlichen Termin sollten die Prioritäten für das System festgelegt werden, da eine komplette Realisierung noch nicht umsetzbar sei.

Ausblick:

Der vor Ort Termin bezüglich des Bewuchses der Freiflächen vor dem Hauptgebäude wird auf den 11.05.11 um 18.00Uhr, Treffpunkt vor dem Haupteingang, festgelegt (Protokoll folgt in Kürze).

Die fertige Planung wird auf dem Sommerfest des Kunstquartier Bethanien am 28.05.11 vorgestellt.

Bis zum 15.6.11 muss die BPU (Bauplanungsunterlagen) für den Förderantrag fertig sein.

Mari Pape, 05.05.11